

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Natur und Kunst**

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den dritten Band

**Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August**

**Leipzig, 1796**

20. Der gelbe Pfifferling.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10147**



Es kommen zu gleicher Zeit noch andere Schwämme mit diesen aus der Erde, die im äußern Ansehen den Champignons ähnlich sind; man erkennt aber diese bald am Geruch, und an den röthlichen, fettigen Blättern; an den ihnen ähnlichen sind die Blätter feiner, oder häufiger, und von größerer Länge, oder von gelblicher, auch weißer Farbe, und haben einen verdächtigen Geruch,

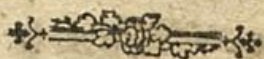
20. Der gelbe Pfifferling. (7)

Heißt auch Reißgeiß, und Everschwamm, weil er durchaus dottergelb ist. Pfifferling heißt er von dem, wie Pfeffer beißenden Geschmack des Milchsafts. Die Gestalt des Huts ist verschieden. Völlig ausgewachsen stellt er mehrentheils einen etwas ausgehöhlten unförmlichen Trichter vor. Der Hut ist mit dem Stiele in eins zusammen gewachsen, und läßt sich von demselben nicht trennen.

Er wächst häufig in allerhand Arten von Wäldern vom Jul. bis in den September, unter schattichten Bäumen. Er wird von einigen unter die verdächtigen, von andern unter die unschädlichen und eßbaren Schwämme gezählt. Doch ist

21. Der

(7) *Agaricus cantharellus* L.



Man findet von dieser Art mehrere Abänderungen, z. E. knollichte, auch welche mit mehreren Aesten. Besonders gehört dahin

23. Der bunte Pilz, (2)

oder so genannte Eichhaase, den man zu Anfang des Herbstes auf alten Eichbäumen findet. Er ist über und über ästig, unten weißlich, mit kleinen Löchern bis an die Seiten versehen; oben bräunlich, oder erdsarb gestreift, glatt, und gegen die Mitte vertieft. Man findet ihn mit glatten Stielen, und halbrunden Hüten, und mit rundlichen Stielen, und rundlichen, in der Mitte vertieften Hüten.

Es giebt noch verschiedene eßbare Pilze, als: den eßbaren Löcherschwamm (*Boletus edulis*), den Schweinspilz (*Bol. luteus*), u. d. gl. Sie werden aber weniger, als der obige gegessen. Die besten unterscheiden sich durch einen dicken, in eine runde Kugel auswachsenden, fleischichten Stiel, welcher schwackhafter als der Hut selbst ist. Der Hut bildet eine Halbkugel. Die Schafe, Hirsche und Kühe fressen sie gern.

Unter diesen eßbaren Pilzen wachsen zugleich schädliche, welche man daran erkennt, daß die Oberfläche des Huts dunkler, auch wol fett anzufühlen ist. Die Röhrchen sind von gelber

Farbe,

(2) *Boletus versicolor* L.